



Herzlich willkommen in unserer Kirche!

Kirchengebäude weisen auf Gottes Gegenwart in unserer Welt, von außen wie von innen. Hier gibt es dazu manches zu entdecken.

Evangelische Kirchen wie diese unterscheiden sich bei näherem Hinsehen von den Gotteshäusern anderer Konfessionen. Das hat historische Gründe. Seit etwa 500 Jahren gibt es evangelische Kirchen. Martin Luther und andere wollten die Kirche reformieren. Sie brachten umwälzende Veränderungen in Gang. Denn sie verstanden den Glauben als Vertrauen auf Gott und als Geschenk: Gottes Liebe lässt sich nicht durch Leistungen erwerben oder mit Geld kaufen. Daher widersetzten sich die Männer und Frauen der Reformation dem Ablasshandel, der damals von der Kirche betrieben wurde. Die Gründe für seine Überzeugung fand Luther in der Bibel. Er übersetzte die Heilige Schrift, um allen Menschen einen eigenständigen Zugang zum Evangelium – der frohen Botschaft von Jesus Christus – zu ermöglichen. Innerhalb der Reformationsbewegung kam es zu Konflikten im Abendmahlsverständnis. Das führte dazu, dass sich lutherische und reformierte Kirchen bildeten. Erst dreihundert Jahre später gab es Annäherungen, die sich in unierten (vereinigten) Landeskirchen widerspiegeln. Zu ihnen gehört auch die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Hier finden sich seitdem relativ unterschiedliche Traditionen nah beieinander.

Evangelische Kirchenräume sind in ihrer Gestaltung ein Ausdruck des Glaubens. Da der evangelische Glaube vielfältig ist, gibt es die eine typisch evangelische Kirche nicht. Die Schlosskirche von Torgau war die erste Kirche, die nach evangelischen Gesichtspunkten gestaltet wurde. Die Kanzel als Ort der Predigt und der Altar als Ort der Abendmahlsfeier spielten dabei eine zentrale Rolle. Heiligenfiguren und Bilder zum Verehren braucht eine evangelische Kirche nicht. Zunächst wurde Kunst in evangelischen Räumen als Mittel zur Belehrung und als Ausdruck des Glaubens verstanden. Heute geht es mehr um die persönliche Besinnung vor einem Bild, einen Anstoß zum Wahrnehmen, Nachdenken und Beten.

www.offene-kirchen-ekhn.de

Grundsätzlich dienen Kirchengebäude dem Lob Gottes und geben Menschen einen Ort, an dem sie Gottes Wort begegnen, feiern und sich ihres Glaubens vergewissern können. Kirchen schenken der Seele Raum und werden als Orte der Stille, Besinnung und Stärkung aufgesucht. Kirchen sind gebauter Glaube. Sie erzählen von den Erfahrungen der Menschen mit ihrem Gott, von Liebe und Freiheit, von Hoffnung und Heilung.

Es ist schön, wenn Kirchen auch außerhalb der Gottesdienste zugänglich sind. Der Arbeitskreis Offene Kirchen hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Öffnung evangelischer Kirchen in unserer Landeskirche zu fördern und Ihnen Einblicke in evangelische Kirchen zu ermöglichen.

Wenn Sie möchten, nehmen Sie sich einen Moment Zeit für folgende Fragen:

Wie gibt dieser Raum Gott die Ehre?

Was sind Anziehungspunkte, auf die mein Blick gelenkt wird?

Was erzählt mir der Raum?

Welche Gottesbilder entdecke ich?

Welche Gefühle werden in mir angesprochen? Welche Sinne?

Was ist mir fremd? Was vertraut?

Wo wird getauft, gepredigt, gebetet?

Wir hoffen, dass Sie ein paar Einzelheiten in dieser Kirche entdecken konnten. Einige Informationen zu unserer Kirche finden Sie auf der Rückseite.

Arbeitskreis Offene Kirchen im Zentrum Verkündigung der EKHN

Sachbearbeitung Anja Wolf, Markgrafenstrasse 14, 60487 Frankfurt, Tel.: 069.713 79-127, Email: anja.wolf@zentrum-verkuendung.de

Bildnachweise:

- 1 Violetes Antependium, Ev. Kirche Reinheim (2005) © Werk: Cornelius Staudt, Darmstadt; Foto: Elisabeth Schmock, Reinheim
- 2 Foto: istockphoto, © aaron007
- 3 Skulpturengruppe „Verspottung“ von Klaus Effern in der Kulturkirche St. Stephani, Bremen (2012) © Werk: VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Alasdair Jardine, Bremen
- 4 Kerzenwand aus brüniertem Stahl (2016), Ev. Stadtkirche Groß-Gerau, © Werk: Meide Büdel, Nürnberg; Foto: Zentrum Verkündigung der EKHN

 Zentrum Verkündigung

EINBLICKE IN OFFENE KIRCHEN

*in der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau*



Herzlich willkommen in der Stadtkirche Grünberg!

Die Stadtkirche Grünberg in den Zeitläufen

Nachdem im Jahr 1222 Grünberg Stadtrechte erhielt, begann man mit der Errichtung der gotischen Marienkirche. Diese stürzte 1816 ein, so dass man 1846 an gleicher Stelle mit den Arbeiten an einem Neubau begann. Die neue Stadtkirche konnte 1853 im neoromanischen Stil eingeweiht werden.

Reformation in Grünberg und ihre Spuren

Bereits 1526 wurde in Grünberg die Reformation eingeführt. Sichtbar wird dies schon beim Eintreten in die Kirche durch das Hauptportal. Hier fällt die Grabplatte der Fürstin Sophia Eleonora zu Ysenburg-Büdingen auf. Die Adelige gehörte dem deutschen Pietismus um Phillip Jacob Spener an. Im Inneren der Kirche findet sich ein lebensgroßes, bisher undatiertes Lutherbild. Eine Liedtafel von 1853 ist Sinnbild für die große Bedeutung des Gemeindegesangs im evangelischen Gottesdienst.

Predigtkirche mit zentraler Ausrichtung

In den Jahren 1964 bis 1967 erfuhr die Kirche durch Einzug einer Zwischendecke eine grundlegende Umgestaltung. Im Untergeschoss entstanden Gemeinde- und Funktionsräumen, die z.B. für Pilgerinnen und Pilger Möglichkeit zur Übernachtung bieten (Anmeldung über die Kirchengemeinde).

Darüber befindet sich der schlicht gehaltene Kirchenraum in moderner Gestaltung. Aus den Vorgängerkirchen wurden die Abendmahlsgeräte, die Sitzbänke, der gotische Kruzifixus (um 1450), einige Ziersäulen sowie zwei Bilder des Grünberger Malers Carl Geist (1870-1931) mit Motiven aus der Passions- und Ostererzählung integriert. Eine Geldkiste aus gotischer Zeit ist ein weiteres originales Ausstattungsstück, das aus dem ersten Kirchenbau erhalten geblieben ist.

Der Gottesdienstraum zeichnet sich durch den erhöhten zentralen Altarbereich mit Kanzel, Lesepult und einem beweglichem

Taufbecken aus. Damit steht die Stadtkirche Grünberg in der Tradition der typischen evangelischen Predigerkirche. Die Altarwand zeigt auf einem Tonfries von Edda Seydel-Richter Menschen, die von beiden Seiten auf Altar und Kruzifix zugehen. Das Werk gründet auf die Aufforderung Jesu: „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ (Matthäus 11, 28).

Modern gestaltete Stoffantependien in allen liturgischen Farben schmücken den Altar im Ablauf des Kirchenjahres. Neben der zweimanualigen Orgel stehen für die musikalische Ausgestaltung und zu Begleitung des Gemeindegesangs von Gottesdiensten und Andachten weitere Instrumente zur Verfügung.

Die evangelischen Gottesdienste

Neben den wöchentlichen Gottesdiensten findet jeden Freitag ein Abendgebet statt. Bei besonderen Gelegenheiten wird zu Familiengottesdiensten, Taizé-Gottesdiensten, Orgelvespern und Themengottesdiensten eingeladen. Ein Raum der Stille hinter dem Altarbereich bietet Platz für Andachten, Gebetszeiten und Gottesdienste mit kleineren Gruppen.

Evangelische Stadtkirche

An der Stadtkirche 1, 35305 Grünberg

Tel.: 06401.9 02 37

Email: ev.kirchengemeinde.gruenberg@ekhn-net.de

Bildnachweise:

Alle Bilder von Heinz-Gerhardt Schütte

Titelbild: Blick auf den Altar

1 Lutherbild mit Liedtafel, 2 Abendmahlsgerät und Altarbibel, 3 Wandfries, 4 Blick ins Kirchenschiff vom Altarraum

www.evangelisch-gruenberg.ekhn.de

DIE STADTKIRCHE
GRÜNBERG

